

Unterschiedliche
JUDICIA,

Daraus zu sehen/
 Was von denen sogenannten

Wisseten /

Und ihren
COLLEGIIS PIETATIS
 zu halten/

Ob und wie sie eigentlich

Nach ihren Vercken zu loben
 oder zu straffen?

Für das viele Fragen und Forschen derer / die davon Nachricht
 begehren / wohlmeinend aufgesetzt und zum
 Druck übergeben/

Von

Johann Wansen Sohn/

SS. Theol. Cult.

Verzeichniß/

Was in diesem Tractat zu finden.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Vorbericht von dem <i>Statu Controversiæ</i>, was eigentlich allhier die Frage sey oder nicht.</p> <p>2. <i>S. Pauli</i> Ausspruch / in unterschiedlichen Texten wider die Winkel-Prediger und Schleicher / die ohn Beruff predigen.</p> <p>3. Das Zeugniß der Ausrurgischen <i>Confession</i>, darinn solche Schleicher auch verworffen.</p> <p>4. <i>D. Mart. Lutheri</i> Zeugniß / aus 2. <i>Tomis</i>.</p> <p>5. <i>Dominici Arumæi de Jure Publico Tomo V. Disc. III. pag. 219.</i></p> <p>6. <i>Azar. Sturtzii, Icti, Profess. und Holtsteinischen Consiliar.</i> Bedencken von dergleichen <i>Collegiis</i>.</p> <p>7. <i>Abasveri Fritschii de Collegiis Opific. Cap. IV. Num. II. & VI.</i></p> | <p>8. <i>Just. Christ. Schomer. SS. Theol. Doct. Prof. & Superintendent. Rostoch. Testimonium.</i></p> <p>9. <i>D. Friderici Ulrici Calixti Judicium.</i></p> <p>NB. Hierzu hätten noch etliche <i>Judicia</i> über der <i>Pietisten edvte publica Scripta & Dogmata</i> beygefüget werden sollen / ihre <i>Excessus</i> und <i>Defectus in Theoria & Praxi</i> zu offenbahren / und dafür zu warnen: muß aber auf Ursachen jeko verbleiben / und biß zur andern Zeit verspahret werden. Wer unterdes hiervon Nachricht haben will / Fan sich drüber mit verständigen frommen Leuten / sonderlich mit alten erfahrenen Gottliebenden <i>Theologis</i> bereden / und von ihnen Unterrichtung bitten / die es niemand versagen werden.</p> |
|--|--|

Vor = Bericht/

Von dem

Statu Controversiæ:

Was allhier eigentlich die Frage oder nicht ist.

Nicht ist allhie die Frage von der Pietät oder Gottseeligkeit selbst / sondern ist ganz ausser Streit / daß man dieselbe *pro posse & posse*, nach besten Kräfften und Vermögen / zu allen Zeiten / an allen Orten / bey allen Menschen / so viel immer möglich / nach Gottes Wort gebührlich treiben und befördern soll / daß Gottes Name geehret / sein Reich ausgebreitet / und sein Wille vollenbracht / hingegen aber des Teufels Werck / Reich und Wille vertilget und gehindert werde. Hierin sind und sollen billich alle und jegliche / die sich Christen nennen / einig und gleich gesinnet seyn / und sich untereinander dazu auffmuntern / ermahnen und erbauen / daß keiner dahinten bleibe / wie das in öffentlichen Predigten aus Gottes Wort / und sonst in alten und neuen Büchern gottseeliger Lehrer gnuß- und satt-

sam erinnert wird. Nur ist das die Frage von dieser Art und Weise die Gottseeligkeit zu befördern: Ob das recht und zugelassen / oder gar von Gott geboten / daß einige Personen / Gelehrte oder auch Ungelehrte / sonderlich / die in keinem Amt und Beruff leben / ohne und wider des Consistorii und Ministerii Wissen und Willen / förmliche Collegia dazu anstellen / darinnen die / so etwas klüger sich düncken / andere unterrichten / und also des Lehr-Ampts in ihren Stuben und Häusern / wie in öffentlichen Kirchen / ohnz Beruff / *de facto* sich anmassen und gebrauchen wollen / oder aber auch einem jeden ungelehrten Mann und Weibe Freyheit geben / zu lehren und zu reden / was ihnen ihr eigen Geist eingibt / wie dergleichen / sonderlich bey den Quackern / vielfältig practiciret wird? Hierauff sind nun zur Antwort folgende *Judicia* zu mercken.

J V D I C I V M

I.

S. Pauli.

Ebr. 5. v. 4.

N Jemand nimmt ihm selbst die Ehre / sondern der auch berufsen sey von G D E / gleichwie der Aaron / 2c.

1. Cor. 14. v. 34.

Euer Weiber lasset schweigen unter der Gemeine / denn es soll ihnen nicht zugelassen werden / daß sie reden / sondern unterthan seyn / wie auch das Gesetz saget.

1. Timoth. 2. v. 12.

Einem Weibe gestatte ich nicht / daß sie lehre.

2. Timoth. 3. 1--5. 6.

Das solt du wissen / daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen / denn es werden Menschen seyn / die von sich selbst halten. Die da haben den Schein eines Gottseligen Wesens / aber seine Krafft verläugnen sie / und solche meide. Aus denselben sind / die hin und her in die Häuser schleichen / und führen die Weiblein gefangen / die mit Sünden beladen sind / und mit mancherley Lüsten fahren. 2c.

II.

August. an. Confess.

ARTIC. XIV.

N Um Kirchen-Regiment wird gelehret / daß niemand in der Kirchen öffentlich lehren oder predigen / oder Sacrament reichen soll / ohn ordentlichen Beruff.

III.

D. Mart. Luther,

Tom. 3. Jen.

Von der Teutschen Messe / und Ordnung des Gottesdienstes.

An. 1526. fol. 277.

N Terin wird Lutherus zwar von Metlichen angezogen / als wenn er mit einigen Worten fol. 278. ein gewiß Collegium auch hätte wollen stiften / darauff sich die Pietisten beziehen könnten : Daß aber Lutherus dergleichen nicht tentiret habe / und er zwar noch eine ganz andere Art von einer Versammlung gewünschet / doch aber nicht würcklich angestellet noch anstellen wollen / sondern es lieber wollen unterlassen / Aergerniß zu vermeiden / das bezeuget er selbst in folgenden Worten / da er sich also erkläret / und spricht: Ich kan oder mag noch nicht eine solche Gemeine oder Versammlung ordnen und anrichten / denn ich habe noch nicht Leute und Personen dazu / auff daß nicht NB. eine Kotterey daraus werde. Woraus zu sehen / daß der liebe Lutherus darin sehr flug und fürsichtig gehandelt hat / daß er keinen leicht hat in das Collegium wollen einnehmen / der sich nicht recht als ein Christ verhalte. Und dann hat er sich dabey besorget / er möchte damit Aergerniß und Kotterey anrichten. Welches beydes die Pietisten bey Anstellung ihrer Collegiorum, nebst ihren Collegiaten / wohl bedencken möchten / was sie für Leute seyn / und wie sie aus ihrer Versammlung leicht Kotterey machen können.

Was im übrigen der Herr Lutherus von solchem Haus- und Privat-Pre

Predigen gehalten / das bezeuget sein
herzlicher Brieff / den er wider die
heimlichen Schleicher oder Winckel-
Prediger geschrieben / darinnen er die
Sache ausführlich beschreibet / in fol-
genden Puncten / als

1. Wie solche Schleicher und Win-
ckel-Prediger rechte Teuffels-Boten
sind / wenden die Leute von ihren
Pfarr-Kirchen / solten sich erst bey den
Pfarr-Herren einfinden / die sie wollen
heimlich ausbeissen / sind rechte Diebe
und Mörder der Seelen.

2. Geistlich und Weltlich Ampt
muß dardwider eiffern. Prediger müs-
sen das Volck unterrichten / wie sie
den Schleichern sollen begegnen / ih-
rer Sünden sich nicht theilhaftig
machen / sie zu den Predigern weisen.
Und weil der Teuffel in solchen seinen
Boten nicht nur ein Lügner / sondern
auch ein Mörder ist / so soll die Obrig-
keit ihren Unterthanen ernstlich be-
fehlen / daß sie solche Schleicher ansa-

gen / sie nicht hausen / hören / etc. Damit
sie nicht helfen Rotten machen.

3. Ursach deß allen / sie müssen
Beruff und Befehl haben oder
schweigen.

4. Der Spruch 1. Cor. 14. hilfft ih-
nen nichts zu ihrer bösen Sache / weñ
man den Text recht ansiehet / wie er zu
verstehen / und sonderlich heutiges
Tages zu practiciren sey oder nicht.
Daraus erfolgt der Schluß / daß sol-
che Winckel-Prediger Teuffels-Apo-
stel seyn / dafür jederman soll gewar-
net seyn. Oder / wer sie höret / der hö-
ret / den leidigen Teuffel leibhaftig
selbst / nicht anders / als wie er aus ei-
nem besessenen Menschen redet. Wel-
ches alles wol auff die Pietisten und
Winckel-Prediger zu appliciren.

Der Brieff selbst / wie er von Lu-
thero geschrieben / und publiciret / ist zu
finden T. 5. Jen. fol. 490. und gehet bis
fol. 498. und lautet von Wort zu Wort /
wie folget.

Ein Brief D. M. L.

Von

Den Schleichern

Und

Winckel-Predigern /

Anno M. D. XXXII.

Dem Gestrengen und Besten Eberhard von der Lannen / Amt-
mann zu Wartburg: Meinem günstigen Herrn
und Freunde;

Gnad und Friede in Christo Jesu unserm Herrn
und Heyland.



Ich habe vernommen / mein
lieber Herr und Freund / wie
bey und um euch / die Wieder-
Täufer auch gern einschlei-
chen / und die Unsern mit ihrem
Sifft beschmeissen wolte: wie

wohl ich nun weiß / daß ihr aus Herrn Justus
Menius Buch gnugsam unterrichtet und ver-
mahnet seyd / auch euer Ampt darinn redlich
und löblich erzeigt / wider solche Teuffels-
Boten: weil aber der Teuffel nicht gern ab-
läßt / und viel sind / wenn sie ein Buch ein-
mal

mal übersehen haben / flugs damit in Winkel fahren / und alles vergessen / was sie vermahnet sind / daß wohl bedurfft eines täglichen Anhalters / der ohnablässlich vermahnet; hab ich mit diesem Brieff an euch / alle ander Aemptleute / Städte und Herren auff neue bitten und vermahnen wollen / solchen Schleichern zu wehren / auff daß wir das Unsere thun.

Und erstlich / sind sie damit wohl und leichtlich zu ergreifen / wenn man sie fragt um ihre Vocation, wer sie habe heißen her-schleichen oder kommen / und im Winkel so predigen; so mögen sie keine Antwort geben. Und ich sage fürwar / wenn solche Schleichern sonst kein Unthätlein an sich hätten / und eitel Heiligen wären / so kan doch diß einige Stücke (daß sie ohne Befehl und ungefordert kommen geschlichen /) sie für Teuffels-Boten und Lehrer mit Gewalt überzeugen / denn der heilige Geist schleicht nicht / sondern fleuget öffentlich vom Himmel herab. Die Schlangen schleichen / aber die Tauben fliegen / darum ist solch Schleichern der rechte Gang des Teuffels / das fehlet nimmermehr.

Ich habe hören sagen / wie sich die Schleichern können finden zu den Arbeitern in der Erndte / und auff dem Felde unter der Arbeit predigen; also auch zu den Kölern und einzeln Leuten in den Wäldern / und allenthalben ihren Saamen säen / und Gift ausblasen / wenden die Leute ab von ihren Pfarr-Kirchen: da sihe doch den rechten Teuffels-Tritt und Griff / wie er das Licht scheuet / und im Finstern mauset. Wer ist so grob / der hie nicht mercken könnte / daß es rechte Teuffels-Botten sind? Wären sie von Gott und rechtschaffen / so würden sie zu allererst sich zum Pfarr-Herrn finden / und mit demselben handeln / ihren Beruf anzeigen / und erzehlen / was sie gläubeten / und ob sie derselbige wolle zu lassen / öffentlich zu predigen. Würde sie der Pfarrherr alsdann nicht zu lassen / so wären sie entschuldiget für Gott / und möchten alsdann von ihren Füßen den Staub abschlagen / &c. Denn der Pfarrherr hat ja den Predig-Stuhl / Tauffe / Sacramentinnen / und alle Seelsorgen ist ihm befohlen; aber / nun wollen sie den Pfarrherr heimlich ausbeissen / mit allem seinem Befehl / und doch nicht anzeigen ihren heimlichen Befehl / das sind rechte Diebe und Mörder der Seelen / Lasterer und Feinde Christi und seiner Kirchen.

Hie ist nun warlich kein anderer Rath / denn daß beyde Aempter / Geistlich und Weltlich dazu thun mit allem Fleiß; das

Geistliche muß warlich das Volk stets und mit Fleiß unterrichten / diese obgenannte Stück einbilden / daß sie keinen Schleichern zulassen / und gewißlich für Teuffels-Boten erkennen / und lerne sie fragen / woher kömst du? Wer hat dich gesandt? Wer hat dir befohlen mir zu predigen? Wo hast du Siegel und Brieffe / daß du von Menschen gesandt seyest? Wo sind deine Wunder-Zeichen / daß dich Gott gesandt hat? Warum gehest du nicht zu unserm Pfarrherr? Warum schleichst du so heimlich zu mir / und kreichst in die Winkel? Warum trittst du nicht öffentlich auff? Bist du ein Kind des Lichts / warum scheuest du das Licht?

Mit solchen Fragen (achte ich) solt man ihnen leichtlich wehren / denn sie können ihren Beruf nicht beweisen: und wann wir das Volk in solchen Verstand des Berufs könten bringen / so wäre solchen Schleichern wohl zu steuern. Item daß man sie auch stets unterrichte und vermahne / solche Schleichern den Pfarrherrn anzusagen / welches sie auch schuldig sind zu thun / wo sie Christen seyn und seelig werden wollen; denn wo sie es nicht thun / da helfen sie dem Teuffels-Boten und Schleichern / dem Pfarrherrn / (ja Gott selbst) sein Predig-Ampt / Tauffe / Sacrament und Seelsorge / dazu die Pfarr-Kinder heimlich stehlen / und also die Pfarr (so Gott geordnet hat) verwüsten und zu nichte machen. Wenn sie solche Vermahnung hörten und wüsten / daß es die Meynung mit dem Beruf hätte / würden etliche fromme Herzen solche Winkel-Prediger und Meuchler wohl anzeigen dem Pfarrherrn. Denn wie gesagt / mit dem Beruf / wo man drauff dringet / kan man dem Teuffel wohl bange machen. Ein Pfarrherr kan ja rühmen / daß er das Predig-Ampt / Tauffe / Sacrament / Seelsorge / öffentlich und mit Recht inne hat / und ihm befohlen sey / bey dem man auch solches suchen und gewarten soll; aber die frembden Schleichern und Meuchler können solches nicht rühmen / und müssen bekennen / daß sie frembde herkommen / und in ein frembd Ampt greiffen und fallen; das kan nicht der heilige Geist seyn / sondern muß der leidige Teuffel seyn.

Das Weltliche Ampt muß auch darauff sehen / denn weil solche Schleichern des Teuffels Boten sind / eitel Gift und Lügen zu predigen; der Teuffel aber nicht allein ein Lügner ist / sondern auch ein Mörder / so kans nicht fehlen / daß er gedencet durch solche seine Boten auch Aufruhr und Mord zu stifften / (ob er gleich eine Zeitlang sich des

äußert/und friedsam stellet/) und also beyde geistlich und weltlich Regiment/Sott zu wider/umzustossen; er kan nicht anders thun/denn seine Art ist Lügen und Morden/so können die feinen/von ihm besessen/ihr selbst nicht mächtig seyn/müssen fahren/wie er sie treibet.

So solten nun billich Ampt- Leute/Richter/ und was zu regieren hat/wissen/und gewiß seyn/das sie solche Schleicher müsten verdächtig haben/nicht allein falscher Lehre/sondern auch Mords und Aufruhrs halben/weil sie wissen/das solche Leute vom Teuffel geritten werden/und solten lassen auch durch ihre Diener die Unterthanen versammeln/solches ihnen anzeigen und verwarnen für solchen Buben/und gebieten auff's höchste bey grosser Straffe/das ein jeglicher Unterthan solche Schleicher müste ansagen/wie dann die Unterthanen schuldig sind zu thun/wollen sie nicht selbst schuldig mit werden alles Mords und Aufruhrs/so der Teuffel im Sinn hat/2c.

Und auch also/wie das geistlich Ampt auff den Beruff dringen/und den Schleicher oder seinen Wirth fragen/woher kömst du? Wer hat dich gesandt? 2c. wie droben/und den Wirth auch fragen/wer hat dich diesen Schleicher heissen herbergen/seine Winckel-Predigt hören? Woher weist du/das der Befehl habe dich zu lehren/und du von ihm zu lernen? Warum hast du es nicht dem Pfarherr oder uns angesaget? Warum lässest du deine Kirche/da du getaufft/gelehret/berichtet bist/und dahin du gehörest durch Gottes Ordnung/und kreuchst in den Winckel? Warum richtest du ein Neues an/heimlich und unbefohlen? Wer hat dir die Macht gegeben/dieses Kirch-Spiel zu trennen/und unter uns Kotten anzurichten? Wer hat dir befohlen deinen Pfarherr zu verachten/zu verurtheilen/zu verdammen in Rücken/ehe er verhöret oder verklaget ist? Woher bist du solcher Richter über deinen Pfarherr/ja auch dein eigen Selbst-Richter worden?

Denn solche Untugend/und vielmehr/begehet ein jeglicher/der sich an die Schleicher hängen/und soll billich darum angesprochen werden/und ich habe gute Hoffnung/wo die Obrigkeit hierin fleissig wäre/es solte grossen Nutzen schaffen/und viel frommer Leute würden sich hüten/und solche Buben helfen ausleuchten/wenn sie wüßten/das solche grosse Gefahr hätte mit den Schleichern/und so viel gelegen sey an dem Beruffen oder Befehlen: sonst wo man nicht auff dem Beruff oder Befehl fest stän-

de und dränge/würde zuletzt keine Kirche nirgend bleiben. Denn gleich wie die Schleicher unter uns kommen/und unsere Kirchen zutrennen und verwüsten wollen; also würden hernach auch andere Schleicher in ihre Kirchen kommen/und zutrennen und verwüsten/und fortan würde des Schleichens und Trennens eins über das andere nimmermehr kein Ende/oder müste bald nichts mehr von keiner Kirchen bleiben auff Erden. Das wolte und sucht auch der Teuffel durch solche Kotten-Geister und Schleicher.

Darum heists also/entweder bewisset den Beruff und Befehl zu predigen/oder kurzum stillgeschwiegen/und das Predigen verbotten. Denn es heist ein Ampt/ja ein Predig-Ampt/ein Ampt aber kan niemand haben/auffer und ohne Befehl oder Beruff. Darum spricht auch Christus im Gleichniß Luc. 19. das der Haus-Herr seinen Knechten nicht gab die Centner/damit sie handeln solten/er berieff sie zuvor/und befahl ihnen zu handeln/Vocatis servis (spricht der Text) & negociemini &c. Er rief seinen Knechten/(sagt er/) und hieß sie mit seinem Gelde handeln. Ein solch Vocatus und Befehl soll der Schleicher auch bringen/oder soll des Herrn Geld mit Frieden lassen/oder wird ein Dieb und Schalk erfunden werden. Also giengen auch die Arbeiter nicht in des Haus-Herrn Weinberg/Matth. 20. bis sie der Haus-Herr dinget/und hieß gehen/sondern stunden vor dem Befehl und Beruff müßig/auch den ganzen Tag.

Also spricht GOTT auch von solchen Schleichern/Jerem. 23. Sie lauffen/und ich hab sie nicht gesandt/sie predigen/und ich habe ihnen nichts befohlen; es hat noch grosse Mühe und Arbeit/das die recht predigen/und bey rechter Lehre bleiben/so von Gott selber/oder durch Menschen an Gottes statt/gewissen Beruff und Befehl haben. Was solts denn seyn ohn Gottes Befehl/ja wider Gottes Befehl und Verbot/aus lauter Treiben und Heben des Teuffels/predigen/da muß ja kein andere Predigt gefallen/denn aus Eingeben des bösen Geistes/und muß eitel Teuffels-Lehre seyn/sie gleisse wie sie wolle.

Wer hatte grössern und gewissern Beruff denn Aaaron/der erste Hohepriester? Noch fiel er in die Abgötterey/und ließ die Jüden das gülden Kalb machen/und hernach das ganze Levitische Priesterthum/fiel das mehrer Theil alles in Abgötterey/und verfolgten darzu Gottes Wort und alle rechte Propheten.

So war ja König Salomon auch herrlich genug beruffen und bestätigt / noch fiel er in seinem Alter / und richtet viel Abgötterey an. Haben die Bischöffe und Päbste nicht herrlichen Beruff und Befehl? Sizen sie nicht in der Apostel Stuhl / und an Christus statt? Noch sind sie allesamt des Evangelii ärgste Feinde / schweige / daß sie recht lehren solten / und rechten Gottesdienst erhalten.

Kan nun der Teuffel die Lehrer / so **GOTT** selbst beruffen / geordnet / und geweiht hat / betriegen / daß sie falsch lehren / und die Wahrheit verfolgen / wie solte er denn durch die Lehrer / so er selbst / ohn und wider **GOTTES** Befehl treibt und geweiht hat / etwas Gutes / und nicht vielmehr eitel Teuffelische Lügen lehren? Ich habts oft gesagt / und sage es noch / ich wolte nicht der Welt Gut nehmen für mein Doctorat, dann ich müste warlich zuletzt verzagen und verzweifeln in der grossen schweren Sache / so auff mir ligt / wo ich sie als ein Schleicher hätte ohne Beruff und Befehl angefangen. Aber nun muß Gott un alle Welt mir zeugen / daß ichs in meinem Doctorat, Ampt und Predig-Ampt öffentlich habe angefangen / und bis daher geführet / mit **GOTTES** Gnade und Hülffe.

Es geben wohl etliche für / **St. Paulus** habe **1. Cor. 14.** einem jeglichen Freyheit gegeben / in der Gemeine zu predigen / auch wider den ordentlichen Prediger zu bellen / da er spricht: **Wenns dem Sizenden offenbar wird / soll der Erste schweigen.** Daher meynen die Schleicher / in welche Kirche sie kommen / da haben sie Macht und Recht / die Prediger zu urtheilen / und anders zu predigen / aber das ist weit / weit gefehlet. Die Schleicher sehen den Text nicht recht an / und nehmen drauß / ja bräuen drein / was sie wollen. **S. Paulus** redet an dem Ort von den Propheten / die da lehren sollen / und nicht vom Pöfel / der da zuhöret. Propheten aber sind Lehrer / so das Predig-Ampt in der Kirchen haben / warum solt sonsten einer ein Prophet heissen? So laß den Schleicher nur vorhin beweisen / daß er ein Prophet oder Lehrer sey in der Kirchen / dahin er kömmt / und wer ihm daselbst solch Ampt befohlen habe / so soll man ihn alsdann hören / nach **St. Paulus** Lehre. Wo ers nicht beweiset / so laß ihn lauffen zum Teuffel weg / der ihn gesandt und geheissen / ein frembd Predig-Ampt zu rauben in einer Kirchen / darein er nicht gehöret als ein Zuhörer oder Schüler / schweige denn als ein Prophet und Meister.

Welch ein fein Muster solte mir das werden / wenn ein Pfarherr prediget / und ein jeglicher hätte Macht ihm in die Rede zu fallen / und sich mit ihm zu schelten? Weiter / solte den beyden abermal ein ander in die Rede fallen / und den andern auch heissen schweigen / darnach etwa eine volle Bier-Umsel aus einem Krüge daher lauffen / und diesen allen dreyen in die Rede fallen / und den dritten heissen auch schweigen / und zuletzt die Weiber auch wolten solch Recht haben / als die Sizerin / und die Männer heissen schweigen / darnach immer ein Weib das ander! O Welch eine schöne Kirchweyh / Krezmer und Jahrmarkt solte da werden / auff welchem Sau-Koben solte es nicht feiner zugehen / denn in solcher Kirchen? da solte der Teuffel Prediger seyn an meine statt; aber die blinden Schleicher bedencken solches nicht / meynen gleich / als seyen sie allein die Sizer / und sehen nicht / daß ein jeglicher unter den andern eben so wohl solches Recht haben müste / und sie auch schweigen könte heissen / wissen selbst nicht / was sie sagen / was Sizen oder Reden / was Prophet oder Läge heisse an diesem Ort **St. Pauli**.

Es lese wer da will das ganze Capitel / so wird er klarlich finden / daß **St. Paulus** daselbst redet von Weissagen / Lehren und Predigen in der Gemeine oder Kirchen / und nicht der Gemeine zu predigen befiehet / sondern mit den Predigern / so in der Gemeine oder Versammlung predigen / handelt / sonst müste er den Weibern das Predigen nicht verbieten / als die auch ein Stück der Christlichen Gemeine sind; und als sich der Text gibt / wirds eine solche Weise gewest seyn / daß in der Kirchen unter dem Volck die Propheten / als die ordentliche Pfarrer und Prediger geseffen sind / und einer oder zween den Text gesungen oder gelesen / wie noch bey unsern Zeiten auff den hohen Festen / zween das Evangelium mit einander pflegten zu singen in etlichen Kirchen.

Auff solchen Text / den einer unter den Propheten / an dem es gewest ist / hat geredt und ausgelegt / gleich wie die Homilien in der Römischen Kirchen gewest sind / wenn der ausgeredt / hat ein ander etwas dazu mögen reden / bestätigen / oder baß erklären. Gleichwie **St. Jacob** Actor. 15. auff **St. Peters** Rede auch thät / und bestätiget dieselbe / und erkläret sie. Wie auch **St. Paulus** in den Synagogen thät / sonderlich zu Antiochien / Pisidie da **Lucas** spricht / daß nach der Lection des Gesetzes / haben der Schulen Obersten **Paulum** auch lassen reden.

den. Da stund Paulus auff / und redet / doch als ein gesandter Apostel über das / das er vom Schulhern gefordert ward / und nicht als ein Schleicher thät / daß wohl scheint / wie das Sizen / gehe allein die berufene Propheten oder Prediger an / welcher unter den hat sollen reden / ist auffgestanden / oder ist blieben sizen / darnach die Sache wichtig gewesen.

Gleich / als wenn ein Fürst mit seinen Råthen zu Rath siset / oder ein Bürgermeister mit seinen Rathsgenossen / da einer aufftritt / und thut seine Rede / und darnach ein ander drauff / und zuletzt einträchtig dem folgen / der den besten Rath geben hat / und also einer dem andern rathen hilfft / und fein erbarlich zugehet ; also sind die Propheten gleich gewest der Kirchen Rath / die Schrift zu lehren / und die Gemeine zu regieren und versorgen / solte man nun leiden / daß ein fremder Landlaufer daher schleichen möchte / oder ein Bürger unberuffen / sich in den Rath dringen wolte / den Bürgermeister zu straffen oder meistern ? da würde nichts Gutes aus / man müste ihn bey dem Kopff nehmen / und Meister Hansen befehlen / derselbe würde ihn wohl lehren / wo er sizen solte / und das Siz-Recht mit ihm spielen. Vielweniger ist's zu leiden / daß in einen geistlichen Rath / das ist / ins Predig-Ampt oder der Propheten Siz / ein frembder Schleicher sich dringe / oder ein Låne unberuffen sich des Predigens unterwinde in seiner Pfarr-Kirchen. Es soll den Propheten befohlen seyn und bleiben / die sollen der Lehre warten / und einer um den andern lehren / und immer einander treulich helfen / also daß erbarlich und ordentlich zugehe / spricht St. Paulus. 1. Cor. 14. Wie kans aber erbarlich und ordentlich zugehen / wo ein jeglicher dem andern ins Ampt greiffet / das ihm nicht befohlen ist / und ein jeglicher Låne in der Kirchen auffstehen will / und predigen ?

Mich wundert aber / weil sie so gelehrt sind im Geist / warum sie nicht herfür ziehen die Exempel Da auch die Weiber haben geweissaget / und damit die Männer / Land und Leute regieret haben ; als Dibora / Jud. 4. die den König Jabin und Sissera schlug / und regierte Israël ; und die Prophetin zu Abela / so zu Davids Zeiten war / 2. Reg. 20. und die Prophetin Holda / zur Zeit Josias / 4. Reg. 22. und längst zuvor Sara / welche lehret ihren Herrn und Mann Abraham / daß er solt Ismael mit der Mutter Agar austossen / und Gott Abraham hieß / er solt ihr gehorchen / und dergleichen mehr ; als die Wittbe Hanna / Luc. 2. und die

Jungfrau Maria / Luc. 1. Hie fundten sie sich schmücken / und auch wohl den Weibern Macht geben / zu predigen in der Kirchen / wie vielmehr möchten die Männer den Exempeln nach / predigen / wo und wenn sie wolten.

Nun wir lassen jetzt das anstehen / was solche Weiber im Alten Testament für Recht gehabt haben / zu lehren und regieren ; sie habens freylich nicht als die Schleicher unberuffen / noch aus eigener Andacht und Durst gethan / sonst hätte Gott ihr Ampt und Werck nicht bestätigt mit Wunder und grossen Thaten. Aber im Neuen Testament ordnet der Heil. Geist durch St. Paulum / daß die Weiber sollen schweigen in der Kirchen oder Gemeine / und spricht / es sey des Herrn Gebot / 1. Corinth. 14. und er doch wohl wuste / daß Joel zuvor verkündigt hatte / Gott wolte seinen Geist auch auff seine Måde ausgießen / dazu gesehen hatte die 4. Töchter Philippi weissagen / Act. 4. Aber in der Gemeine oder Kirchen / da das Predig-Ampt ist / sollen sie schweigen / und nicht predigen / sonst mögen sie wohl mit beten / singen / loben / und Amen sprechen / und daheim lesen / und sich untereinander lehren / vermahnen / trösten / auch die Schrift auslegen / so gut sie immer können.

Summa / St. Paulus will den Frevel und Muthwillen nicht leiden / daß einer in ein frembd Ampt greiffe / sondern ein jeglicher soll auff seinen Befehl und Beruff acht haben / und des warten / damit er eines andern Beruff ungehindert und mit Frieden lasse / sonst mag er klug seyn / lehren / singen / lesen / deuten / da ers Recht und Fug hat / bis ers gnug und satt habe : will Gott ausser und über solche Ordnung der Aempter und Berufung etwas anders machen / und einen erwecken über die Propheten / das wird er mit Zeichen und Thaten beweisen / wie er die Eselin ließ reden / und den Propheten Bileam ihren Herrn straffen / wo er das nicht thut / da sollen wir's halten / und lassen bleiben bey dem geordneten Ampte und Befehl / lehren sie nicht recht / was gehet dich das an ? darffst du doch nicht Rechenschafft dafür geben.

Darum zeucht auch St. Paulus das Wort / Gemeine / offt an in diesem Capitel / damit er einen gewissen Unterscheid machet / der Propheten und des Volcks / die Propheten reden / die Gemeine höret zu. Denn also spricht er : Wer aber weissaget / der bessert die Gemeine. Und abermahl : Trachtet darnach / daß ihr die Gemeine bessert /
auf

auff daß ihr volle Gnüge habt. Wer sind nun hie die / so die Gemeine bessern sollen? sind es nicht die Propheten / (wie er sie nennet) die mit Zungen reden / das ist / den Text lesen / oder singen / da die Gemeine zuhöret / und die Propheten / die den Text sollen auslegen zur Besserung der Gemeine? Dis ist ja klar genug / daß er hie der Gemeine das Hören und Besserung befehlet / und nicht die Lehre noch Predig-Ampt. Darnach macht er noch einen klärern Unterscheid / und heisset die Gemeine Lähnen / und spricht: Wenn du segnest im Geist / wie soll der / so an statt des Lähnen stehet / Amen sagen / sintemal er nicht weiß / was du sagst. Du sagest wohl fein Danck / aber der ander wird nicht davon gebessert. Da ist abermal ein Unterscheid des Predigers und Lähnen gestellet: aber was ist's noth / weiter davon zu reden / der Text ligt da / und gibts auch die Vernunft / daß in kein fremd Ampt zu greiffen sey. 1. Cor. 14.

Denn also spricht St. Paulus / die Weissager laßt reden / zween oder drey / und die andern lasset richten / 2c. solches ist ja nicht anders geredt / denn von den Weissagern / welcher einer oder zween sollen reden / und die andern sollen richten: was heisset hie andere? solts heißen der Pöbel? Mit nichten / sondern es soll heißen / die andern Propheten oder Weissager / so in der Kirchen sollen helfen predigen und die Gemeine bessern / die sollen richten und helfen zusehen / daß recht geprediget werde / und wo sich beuge / daß einer unter den Propheten oder Predigern / das Beste treffe / so soll der erste sich weisen lassen / und sagen / ja du hast recht / ich hab's nicht sowohl verstanden / gleich wie über Tisch / oder in andern Sachen geschicht / daß einer dem andern (auch in weltlichen Sachen Recht gibt /) so soll auch einer dem andern in dieser Sachen vielmehr weichen.

Hieraus siehet man / wie fein und fleißig die Schleicher St. Paulus Wort angesehen haben / mit welchen sie sich vermeinen / in allen Kirchen-Sitzer zu beweisen / das ist / Alle Prediger der ganzen Christenheit antastet / urtheilen und lästern / und sich selbst berufen / und zu Richter machen über frembde Predigstuhl. Das heißen rechte Diebe und Mörder / so in frembde Ampt greiffen / mit Frevel und Gewalt. Da wider St. Petrus lehret / 1. Petr. 4. Niemand soll leiden als ein Ubelthäter / oder als der in ein frembde Ampt greiffet.

Wiewohl nun solche Weise etwas abgangen ist / daß die Propheten oder Prediger also in der Kirchen sitzen / und um einan-

der reden? (wie St. Paulus hie sagt /) so ist doch ein klein Anzeigen und Fußstapfen davon blieben / nemlich / daß man im Chor um einander singet / und eine Lection nach der ander thut / und denn sämtlich eine Antiphon / Hymnus oder Responsorium singet.

Und wenn ein Prediger des andern Lection verdolmetschet / und einander leget sie aus / oder prediget davon / so wäre es eben die rechte Weise in der Kirchen zu lehren / wie St. Paulus nennet. Denn da sunge oder lese einer mit Zungen / der ander weissagete oder verteutschte es / der dritte legte es auß / der andere wiederum bestätiget's / oder besferts mit Sprüchen und Exempeln / wie St. Jacob thät Act. 15. und Paulus Act. 13. und wäre ja besser / denn daß man allein die bloße Lection liest oder singet in Lateinischer unbekanter Sprache / wie die Nonnen den Psalter / wiewol St. Paulus solch Zungen Reden / bey sich selbst / nicht verdammt / aber in der Kirchen ohn Auslegung nicht lobet / noch befehlet.

Ob aber solche Weise jetzt wiederum auffzuwichten sey / und die Predigstuhl abzuthun / will ich nicht rathen / sondern helfen wehren / denn die Leute sind jetzt zu wilde und zu fürwitzig / und möchte zwischen Pfarrer / Prediger / und Caplanen / ein Teuffel sich einmengen / daß einer über den andern seyn wolt / und also sich für dem Volck zanken und beißen / und ein jeglicher der beste seyn wolt. Darum ist's besser / den Predigstuhl behalten / denn da gehet es doch / wie St. Paulus hie lehret / erbarlich zu / und ist genug / daß in einer Pfarre / die Prediger einen Tag um den andern / und wo sie wollen / an einem Ort um den andern predigen / und einer nachmittage oder vormittage auslegen / das der ander frühe / oder in der Messe gesungen und gelesen hat / wie es denn hin und wieder mit dem Evangelio und Epistel geschicht. Denn St. Paulus dringet nicht so hart darauff / daß man so eben solche Weise müsse halten / sondern darauff dringet er / daß es solle ordentlich und erbarlich zugehen / und gibt des / solche Weise zum Exempel / weil nun unser Weise mit dem Predigen ordentlicher ist bey unserm tollen Volck / denn jene / sollen wir sie behalten.

Zur Apostel-Zeit ist solche Weise / der sitzenden Propheten gut zu halten gewest / denn es ist eine alte / tägliche geübte Gewonheit gewest / unter einem wohlgezogenem Volck aus dem Levitischen Priestertum / von Mose her gehalten / welche jetzt nicht wohl wären in den Schwang zu bringen /

gen / unter solchen wilden unerzogenen frechen Leuten.

Das sey von dem Spruch St. Pauli gesagt / und Summa / die Schleicher und Winckel-Prediger sind des Teuffels Apostel / da St. Paulus allenthalben überflagt / wie sie durch die Häuser lauffen / und dieselbigen verkehren / lehren immer / und wissen doch nicht / was sie sagen / oder / was sie sagen. Darum sey gewarnet und vermahnet geistlich Ampt / sey gewarnet und vermahnet weltlich Ampt / sey gewarnet alles was Christen und Unterthanen seyn soll / daß man sich für ihnen hüte / und höre sie nicht / oder / wer sie leidet und höret / der wisse / daß er den leidigen Teuffel leibhaftig selbst höret / nichts anders / denn wie er aus einem besessenen Menschen redet. Ich habe das meine gethan / und über den 82. Psalm auch davon gesagt / Ich bin entschuldigt.

Eines jeglichen Blut / der nicht folget gutem treuem Rath / sey auff seinem Kopff.

Befehl hiemit mein lieber Herz und Freund euch und die Eure in Gottes Gnade und Barmherzigkeit / dem sey Lob und Dank / Ehre / und Preis in Ewigkeit / in Christo Jesu / unserm Herrn und Heylande. Amen.

*D. Arum. de Jure Publico, Tom. Disc. 111.
p. 219. §. 6.*

Conciliabula illa & conventus absque Superioris scientiâ institutos tanquam Reipubl. perniciosissimos, uti Mecænas ad Augustum dicebat, annotante Clapmar. lib. 3. c. 13. in fin. de arcan. Rerump. rejicimus, text. in Aur. B. c. 15. & in const. Friderici de pace tenend. & in jure firm. §. convent. l. 1. & 2. ff. de colleg. illicit. Clap. d. l. Petr. Heig. p. 1. q. 4. n. 44. & seq.

*Azar. Sturtz. Discurs. de una Religione,
Th. 19. p. 31. 32.*

Religionis enim cultum privatum exercere, conjurationis habet inspirationem, atque contra mandata divina & humana militat. Deut. Cap. 12. vers. 6. & seqq. & Cap. 31. v. 1. & seqq. Can. Clericos qui 34. de Consecrat. distinct. 1. Novell. 58. Petr. Greg. d. n. 5. Petr. Frid. de process. Cap. 30. in fin. Schonb. d. C. 8. Et hinc Capitis judicium Magno Hollandiæ Advocato Johanni Oldenbarnesfeldio à confœderatis Belgicis provinciis,

de quibus optime promeritus fuerat, impositum videtur, quod novæ Armenianorum sectæ ad turbandum religionis, & sic reipubl. statum patronum se præbuerit. Prout & D. Crellius Cancellarius Electoralis anno 1601. ob eandem turbationem in Saxonia capitis pœnam sustinere fuit coactus. Omnia utique privatorum conventicula etiam prætextu religionis prohibita sunt, l. 2. de extraord. Crim. l. 1. l. 3. §. in summa de Colleg. illicit. l. 15. C. de Episcop. & Cleric. l. 8. §. 3. vers. Conventicula C. de hæret. Pet. Greg. d. Cap. 4. n. 3. & lib. 39. Syntag. jur. Cap. 1. n. 5. Panorm. in c. Cum Contingat col. 9. de for. comper. Bodin. lib. 3. de rep. Cap. 7. fol. 334. Auct. de jur. Princip. concl. 24. lit. c. Schönborn. d. loca Unde subditis pro privato religionis exercitio colendo, collegia & conventicula privata habere non licet in domibus privatis, ubi & Conciones audiant, & Sacramentorum reliquorumque sacrorum rituum solennia obeant. Namque istiusmodi collegia, dum se à corporis totius universitate segregant, & quandam secessionem faciunt, eo ipso multis suspicionibus se exponunt turbarum, seditionum & aliorum motuum: ut Mecænas optimè Augusto consuluisse videatur, quod privatos istos conventus prohibere deberet, non religionis solùm causa, sed & reipubl. quia multi novæ religionis prætextu res novas moliantur. Dio d. libr. 52. Pet. Frid. lib. 1. de process. Cap. 30. in fin. Schönborn. d. Cap. 11. ubi vere decidit, quod Magistratus, cui Religionis cura incumbit, aliam religionem, quàm quæ publice introducta est, clanculum introduci permittere non debeat. V. Camer. d. Cap. 38. Cran. disput. de Conffit. de relig. part. 2. problem. 2.

*Abasver. Frisch. de Collegiis Opificum Cap. IV.
Num. II. § VI.*

Collegia autem instituere cuique non permittitur, sed id publicæ auctoritati relictum est, à qua habendi venia impetrari debet, ne sub prætextu collegiorum illicita & perniciofa conventicula & conspirationes ineantur, l. 1. quod cujuscunque univ. nom. l. 1. & seq. de colleg. & corp. Unde olim non nisi ex Senatus aut Principis concessione collegia inire licebat d. l. 1. & l. 3. §. 1. de colleg.

Qui verò sine permissu atque auctoritate superioris illicitum collegium usurpaverint, Romano jure, extraordinem puniunt.

niuntur, pœnâ arbitriâ, prout finis & effectus noxius reperitur, inde pœna durior leviorque constituitur, gloss. & Balduin. in l. 1. quod cujusque univers. nom. Trentac. lib. 1. Var. Resol. Tit. De V. S. Resol. 1. n. 14. Nec tantum ipsi coeuntes puniri, sed domus, in qua illicita conventicula celebrantur, dirui jubentur, l. 15. C. de Episc. & Clericis. Aliquando præter dissolutionem Collegii nil durius sufferunt vitio creati Collegæ. Interdum eâ tenentur pœnâ, qua puniuntur, qui hominibus armatis loca publica vel templa occupasse judicati sunt, l. 2. de Colleg. i. e. Pœna legis Juliæ, de vi. arg. l. 3. l. 5. l. 10. ad L. Jul. de vi publica vel pœna legis Juliæ Majest. arg. l. 1. l. 4. ad L. Jul. Majest. ut si ab hominibus seditiosis, rerum novandarum gratia Collegium sit initium. Wesenbec. in tit. de Colleg. Wissenb. ad D. r. D. 32. th. 12. add. Mev. ad Jus Lub. lib. 4. Tit. 13. art. 1. n. 22. Ubi de pœna Exilii, quæ Lubecensi jure contra illicita conventicula ineuntes statuta est agit.

Herrn D. Schomeri, Prof. SS. Theol. zu Rostock Testimonium.

Dieser hat Anno 1685. vier Disp. de Collegiis Privatæ Pietatis &c. heraus gegeben / darinnen er zwar / wie es scheinen möchte / Christlichen Privat-Versammlungen frommer Christen sehr viel zugiebt: Allein / wenn man die Sache recht betrachtet / wie er sich selbst erkläret / so befindet sich nicht der geringste Beweis / daß er damit den Winckel-Predigern Thor und Thür zu ihrer Pietisterei aufgethan / oder ihre unmordentliche / auch sonst in der Kirchen nie dergestalt gehalten / noch approbirte Collegia bestätiget / sondern vielmehr in ihren Excessen verworffen hat. Wobey sonderlich dann dieses zu mercken / weil die Pietisten / sich und ihre unmordentlichen Collegia zu defendiren / den Text / Matth. 18. viel allegiren / und daraus gar beweisen wollen / daß Krafft dieser Worte Christi / ihre Collegia nicht nur zugelassen / sondern gar von Christo / als nothwendig befohlen (welches doch eben so wenig gilt / als wie / wenn man sagen wolte / Gott hat versprochen: Wenn du durchs Wasser gehest / wil ich bey dir seyn: Und so du ins Feuer gehest / solt du nicht brennen / &c. Ergo, solt du darauff (nothwendig) ins Wasser und Feuer gehen.

So beweiset dagegen Herr D. Scho-

mer / daß solche Collegia Pietatis, davon wir nach obigem Statu quest. handeln / gar nicht damit gemeinet seyn / wie die Pietisten und ihre Adhærenten meinen. Weil dann nun solche irrige Meynung und Mißverständnis der Worte Christi / (wo zwey oder drey versamlet sind in meinem Namen / da bin ich mitten unter ihnen /) viel gelährte Leute auch eingenommen hat / daß sie darüber den Pietisten beyfallen / ja gar nebenst den Pietisten in öffentlichen Schrifften dociren / welches sonst NB. auch ein Merckmal der Winckel-Prediger ist / daß sie wollen der Schrift Meister seyn / und verstehen nicht / was sie sagen / oder was sie sezen / 1. Tim. 1 / 7. lernen immerdar / wollen auch schriftt- und mündlich andere lehren /) und können nimmer zum Erkänntniß der Wahrheit kommen. Verführen und werden verführet / (wie ihre irrige Pietistische Bücher bezeugen /) 2. Tim. 3 / v. 7 / 13. So wil hie / solchen Leuten ihren Irrthum zu benennen / nothig seyn / von Wort zu Wort aus wolgemeldten Herrn D. Schomers Disp. anzuführen / wie er den Spruch Matth. 18. in seiner Disp. 1. §. 40. & seqq. gründlich erkläret / mit dem Anhang / was von des HERRN Christi und seiner Apostel Exempel zu halten / &c. wie folget:

Præcipuum qualitas hujus necessitatis & tantum non unicum fundamentum ponitur in promissione Christi Matth. 18, v. 19. 20. *Rursum dico vobis, quod si duo ex vobis consenserint in terra de ollâ re, quamcumque petierint, fiet illis à patre meo, qui in cælis est. Ubi enim sunt duo vel tres congregati in nomine meo, ibi sum in medio eorum* Quibus verbis Christus de arctiore conventu loquitur, quam qui est totius Ecclesiæ, cujus mentionem fecerat v. 17. illique & præsentiam gratiæ & precum exauditionem liberalissimè promittens, quantopere illo delectetur, ostendit. Constat autem apud nos quam *Δελοδηουσία* DEO displiceat, ex Col. 2, v. 13. Matth. 15, v. 8. Deut. 4. v. 12. cap. 12, v. 32. Unde concludendum videtur, quod nihil gratum sit, nisi quod & mandatum, & sic hæc quoque promissio privatis conventibus facta simul mandatum illorum contineat. Sed & ne ad sparsos tantum & fortuitos conventus, qui pro datâ occasione fiant, hæc adstringamus, ad specificam ipsam determinationem attendere juvat, cum iis promittitur qui *Συμφωνήσαντες* ex prævio consensu coiverunt, sine quâ tamen etiam generalis ac indeterminata oratio de omni specie conclusisset. Quia verò quod Deo gratum est, non satis urgeri potest, nec nimia in eo diligentia ostendi, juxta monita Apostoli, Col. 1, v. 10. 1. Thess. 4, v. 1. porro videtur concludi posse,

posse, quòd in isto consensu continuare, atque sic justis collegiis rem urgere oporteat. Quippe *quacunque vera, honesta, justa, pura, accommodata sunt, quacunque boni nominis, si qua virtus, si qua laus, hæc cogitate, Phil. 4, v. 8. & qui noverit rectè facere & non facit, peccato tenetur, Jac. 4, v. 7.*

Sed in hoc genere argumentationis duo nobis præcipuè sunt observanda (1.) quotupliciter quid mandatum dici possit; (2.) quotupliciter quid DEO placeat? Mandatum quid est vel secundum generalem vel secundum specialem sui rationem: mandato generis satis fit quacunque specie, & placet sic species non in ratione specificâ sed genericâ, v. g. in mandato laboris, quod, generale est, continetur virtualiter omnis honesti opificii species, non tamen opificium unum magis quàm aliud eligere jubemur, nec cum opus fabrile facimus, placet Deo eo nomine quod fabrile est, sed quod opus est. Ita collegia pietatis divinitus mandata sunt, non quatenus determinatè collegia sunt, seu statorum conventuum societates, sed quatenus simpliciter conventus privati ad honorem DEI & pietatis incrementum facti, & eò etiam nomine placent. Deinde placet quid etiam vel propter se vel propter aliud: propter se placent DEO virtutes morales cum perfectæ sunt, quippe quæ æternam bonitatem habent: propter aliud placet quid duplici modo, primò propter ejus imperfectionem, cum defectus qui actui inest, dissimulatur ac remittitur propter meritum Christi, agente jam per fidem in gratiam recepto; quâ de re nunc non agitur: secundò propter indifferentiam ejusdem, cum actus vel res quæque ad id quod per se bonum est ordinatur, magis vel minus, quo specialiozem vel generaliozem ad illud ordinationem habet. Sic & conventus privati non placent ratione sui, quatenus hominum coactiones sunt, sed quatenus pietatis uberius incrementum, tanquam finem suum respiciunt. Qui finem autem præcipit, præcipit media, sed quatenus ad finem requiruntur; ubi plura dantur, neque Deus speciatim aliquod præscripsit, officium facit, placetque eo nomine, qui unum eligit: at qui in hoc laureolam ponit, quòd ex paribus mediis hoc potius quam aliud elegerit, mox in *ἰσέλθησκειαν* incidit, rem indifferentem pro cultu divino æstimans.

At, inquis, inter plura media id tamen eligendum est, quod ad propositum finem maximè prodest, atque ita statâ & perpetua collegia necessariò præferenda sunt vagis illis privatis pietatis exercitiis, quod opus DEI fervidiùs urgeant, & saltem quia optima, etiam imperata. Sed respondemus, multa, quæ abstractè considerata optima dici possent, pro circumstantiarum tamen diversitate optima omnibus

non esse. Magnis & inexplicabilibus animum nodis involveremus, si quòdvis bonum institutum ad extremum diligentiae gradum sub periculo peccati velimus urgere. Ita ipsi talium collegiorum auctores, possent argui, qui bis per hebdomadam conveniunt, quod non quater, & qui quater, quod non quotidie conveniant, qui duas horas illi impendunt, quod non sex impendant. Abstractè enim si rem consideres, major semper per assiduitas in promovendo bono proximi magis laudanda esset. Sed valetudo corporis, succedens languor animi, negotiorum moles, aliorum mediiorum pro eodem fine commodior sæpe occasio, etiam sibi aliquid deponunt, & ab hujusmodi institutis aliquando liberè, aliquando etiam necessario avocant. Ista verò si justam excusationem afferunt, quò minus eum quem cupimus diligentiae apicem occupemus, afferunt & magistratum prohibitiones, quibus libertas nostra circumscribitur. Propter humanas leges quidem non licet negligere officium à DEO præceptum, ipsam scilicet sui & proximi per privata colloquia *οικοδομήν*; sed quæ nostra arbitrio eligimus ejus rei media cedunt legum istarum auctoritati, quamdiu alia supersunt, quibus eundem finem obtinere possumus, utut non omnem illam utilitatem afferant, quam speras ab eo, quod prohibitum est. Vota etiam Deo nuncupata solvit ex divinâ permissione pater, maritus, dominus, Num. 30. ut intelligamus neque sub specie religionis subtrahi quicquam debere obedientiæ superioribus debita. Præterea cum auctoritas civilis potestatis certa sit, sperata ex re tali, quæ prohibetur, utilitas sæpe est incerta. Etenim & vaga colloquia cum obviis aut singularem illorum causam præbentibus suâ naturâ magis profunt tum ad dilandam charitatis officium, tum ad occurrendum ruditati aut erroribus aliorum, quàm statâ cum iisdem amicis collegia, qui præsumuntur eâ fide atque charitate jam fervere, ut mutuâ adhortatione minus indigeant.

Jam quod ad ipsum locum *πολύτροπήτην* attinet Matth. 18, v. 19. seqq. concedimus quidem promissionem ejus ita esse generalem, ut ad omnis generis conventus Christianos rectè applicetur, uti ad privatos ac domesticos illum applicuere libri nostri symbolici, p. 329. 393. & 672. & ad publicos p. 345. & 353. at verò scopum Christi illo loco fuisse, ut præter publicas Ecclesiæ synaxes etiam privata collegia vel conventus institueret à nobis frequentandos, omnino negamus. Dilucidius id patefcet, si totum sermonem Christi à 15. versu, cui hæc promissio subnectitur, diligentius consideraverimus, Molinæo quidem paræn. c. 16. p. 452.

videtur versus 18. cum præcedentibus planè non coherere, sed alius ibidem institui sermo; unde nec decimus nonus coherere posset: & fatemur quòd in Evangelistis verba Christi carptim referentibus, & ut fit in sermonis compendio, quæ diversa occasione dicta erant, sibi sæpe immediatè jungentibus, connexio textûs tam sollicitè semper urgeri nequeat, quàm in epistolis Paulinis aut aliis scriptis. Ubicunque tamen particulas connectentes & indicia alia, quæ prædunt argumenti ejusdem persecutionem, manifestè observamus, iisdem etiam inherere oportet. Docuerat Salvator præcedente parabolâ v. 12, quod ad exemplum Patris cœlestis oporteat & minimi fratris curam fidelem atque assiduam gerere, si à recto tramite aberrasset, ut in viam reducatur. Pergit hinc quòd & illum, qui nos offendit, pari sollicitudine complecti oporteat, & iteratis admonitionibus ab ingenio malo revocare. An illa determinatio objecti *eis* si ad specialem aliam, aut generalem tantùm scandali offensam pertineat, non multum attinet disquirere pro hac militat nexus sermonis cum iis quæ præcedunt à v. 6. qui arctior est in loco parallelo Luc. 17, v. 1. seqq. pro illâ, subjuncta quæstioni Petrinæ parabola Christi de servo debitore. Quicquid sit, de illis agitur conventibus hoc 15. & seqq. versu, ad quos peccatum fratris provocat, nec eorum ultra hanc causam continuandorum ullum mandatum datur. Finis eorum proponitur emendatio peccantis, quæ fit per elenchum, cui quidem & διδασκαλία & παιδεία & ἐπαγόρευσις accedere frequenter solent, consolatio autem aut conjuncte præcantium voces non item, nisi si quod scandalum differentiâ animi datum esse dixeris. Nam *monendi protervi sunt, consolandi pusillanimes*, 1. *Thess. 5, v. 14.* nec dabitur harmonia precem, nisi cum illo qui fratrem audit, & cum ipso consentit v. 20. h. c. 15. Matt. at qui fratrem audit jam emendatus est, ut inquit Dominus, v. 15. & ad talem ut privatis sermonibus nos conferamus, hîc quidem non jubemur. Præterea & preces, quæ à monentibus testibus pro salute ac emendatione fratris fundi possent inter hæc colloquia, finem suum non obtinere, semper (quod promittitur precibus τῶν συμφορησάντων, v. 19.) ipsa oratio Christi prodit, in casum irritum ad Ecclesiam deferre jubentis, ut ita promissio hypothese non conveniat, si versum decimum nonum ad decimum quintum vel sextum referas. Unde consequens est, conventus privatos, quæ ad exercitium pietatis inter fideles instituuntur, in his verbis 15. & 16. non fundari.

Cum autem ad sequentes versus progredimur; post gradus elenchi indicatos, quorum

ultimus in judicio Ecclesiæ ponitur v. 17. hujus quidem potestatem confirmat v. 18. clavium, virtute indicatâ, deinde pergit v. 19. πάλιν λέγω ὑμῖν. Vocula πάλιν aut repetitionem prioris significat, & Latine redditur, iterum, aut oppositionem, & Latine redditur, *contra*, *vicissim*, *retro*. Quod nudum etiam progressum sermonis indicet, ut vertatur, *porro*, *præterea*, nullo quidem exemplo nobis constat. Inter duas autem illas, quas agnoscimus, posterior significatio locum hîc habere nequit. Neque enim inter exauditionem precum & elenchum peccantis, ejusve solutionem aut ligationem sive relativa sive contraria est oppositio. Si prior sensu voculam accipimus, oportet id quod hoc versu dicitur, antè jam dictum esse. At nihil ibi occurrere, quod cum integrâ sententiâ Christi, quâ precum exauditionem promittit, synonymum sit, ἀντιφάσις ipsa loquitur, & elenchum fraternum non esse symphoniam ad preces, modò ostendimus. Ergo necessario hæc repetitionis particula solas voces λέγω ὑμῖν afficit, quæ etiam præced. v. 18. occurrunt. Jam si hæc Evangelistæ verba essent, in tertiâ persona loquentis, liceret opinari, nihil hic aliud dici, quàm quòd bis ad discipulos loqui cœperit Jesus, nec post finitum primum sermonem tacuerit; qualis hujus particulæ sensus occurrit Joh. 8, v. 12. At quòd ipse Christus nil aliud voluerit his vocibus indicare, quam quod discipuli vel sine hoc monito audiebant, nempe quòd iterum inciperet fari, ab omni probabilitate alienum est: ideoque τὸ λέγειν specificè interpretari oportet de subjectâ materiâ, & locutione permissivâ, qualis præcesserat, in hunc sensum: *iterum vobis promitto de eâ re, de quâ promissa, de potestate nempe Ecclesiæ, ut intelligatis, quantum pondus habeat sententia ejus in contumacem lata; quemadmodum monitum de divitiis regno cœlesti obicem ponentibus, Matth. 19, v. 13. Amen dico vobis, quod difficulter dives ingressurus sit in regnum celorum, alio fortiore reperitur, addit v. 24. πάλιν δὲ λέγω ὑμῖν, iterum vero dico vobis, facilius est ut camelus transeat per foramen acus &c.* in quo sermonis genere semper quod posterius est, ut in gradatione, majus quid atque fortius esse solet. Hoc sensu voculæ πάλιν jam supposito vera totius sententiæ vis atque scopus faciliè patefcet. Nempe potestatem ecclesiæ iteratâ promissione confirmat, progressu factò à minore ad majus h. m. *Etiams cum bini aut terni estis, vestris adero synaxibus, & preces vestras exaudiam, quanto magis si major fuerit Ecclesia? & à genere ad speciem hoc modo: Quicquid in nomine meo patrem orare decreveritis, dabitur vobis, E. & ratihabitio ligationis ac solutionis.* Oportet enim Censuras ecclesiæ non absq; præviis precibus fieri. Conf. in hunc sensum explicans verba *Lyserus. cap. 92. harm. Evang. p. 1008. edit. ult.*

Quia igitur promissionis, quæ vi analyse-
os factæ hæc verbis continetur, capacior est
Ecclesia latior quam arctior, dum illi quàm
huic ut competat magis probabile est, necessa-
rium etiam est, ut *συντροφικῆς* seu concentus fa-
ctus ad communes preces, & collectio in nomi-
ne Christi, quæ fit à totâ Ecclesiâ gratior Deo
sit, quàm quæ fit à paucis. In latiore quidem
Ecclesiâ plerumque sunt plures mali, ne ex-
actissima animorum omnium harmonia ibi fa-
cile speretur; attendere tamen oportet ad
numerum eorum, qui viva Christi membra
sunt, & istic procul dubio majorem, quàm in
privatâ collectione reperiuntur. Proinde ne-
que hæc illis tanquam peculiaris legis instituta
suâ sibi propriâ promissione adjunguntur, sed
illorum tantummodo loco, ubi frequentiore
numero colligere non licet, h. l. assumuntur.
Præterea quia vi posterioris argumenti, quod
ex textu deduximus, ligatio & solutio ut spe-
cies sub generali promissione continetur, & in-
de planum est, quòd Dominus præcipuè talem
indigetent conventum, qui etiam ligare & sol-
vere possit, seu pro ethnico & publicano pro-
tervum excommunicare, id est, qui non majo-
ris ecclesiæ membrum sit, cujus sententiam
prius audire oportet, juxta v. 17. sed qui ipse ejus
vicem suppleat, ubi nulla alia haberi potest;
ad quem casum hæc promissio haud obscure
trahitur in Art. Smalcald p. 353. Videtur qui-
dem huic explicationi adversus esse Genitivus
distributionis *ὑμῶν*, cum Christus non simplici-
ter dicat, *si duo ex vobis consenserint &c.* quasi
exerto digito Ecclesiæ majoris membra indigi-
tans; *si ex iis, qui majorem Ecclesiam constituunt, duo
consenserint.* &c. Sed opus non est, ut Ecclesia
formaliter seu visibiliter collecta hæc voce *ὑμῶν*
indigitari credatur, cum Christus discipulos &
cum discipulis omnes fideles alloquatur, qui &
invisibilis Ecclesiæ membra sunt, quamvis ita
dispersi, ut ad binarium aut ternarium alicubi
reducti sint. Latentes ejusmodi fideles sunt,
quos præcipuè intererat hac promissione Chri-
sti erigi, quæ propterea in eum sensum expli-
canda non erit, secundum quem ab hoc sola-
tio ipsos exclusos esse oportet.

Præter hunc locum Matthæanum, quem late
consideravimus, pro necessitata horum Collegio-
rum etiam afferuntur exempla Christi & Aposto-
lorum: Christi quidem, qui non tantum in tem-
plo docuerit, sed & in synagogis, agris, & ædibus
privatis, collegiumque peculiare XII. discipulo-
rum sibi assumserit, quod ipsi perpetuò adhæreret,
& cum quibus frequenter dicitur convenisse in
horto Gethsemane *Joh. 18, v. 2.* Apostolorum, qui
cum fidelibus *quotidie in templo & in singulis domibus
non cessabant docere, Act. 5, v. 42. conf. & cap. 2, v. 46.*
qui etiam *soluti cætu cum ipsos sequerentur Judæi
& religiosi proselyti eos alloquebantur, suadebantq;*

ut perseverarent in gratiâ Dei, *v. 13, v. 43.* Qui-
bus verbis conventus duplices, alii publici, alii
privati, atque si non & hoc posteriore loco, certe
tamen utroque priore recurrentes & constanter
repetiti, ab iis observati indicantur. De privatis
aliis *cap. 4, v. 23. seqq. cap. 10, v. 27. & 45. cap. 12, v. 12.
cap. 20, v. 17.* ne quid addatur. Accedit Ecclesia
in ædibus Priscæ & Aquilæ, *ἡ κατ' οἶκον αὐτῶν ἐκκλη-
σία, Rom. 16, v. 5. 1. Cor. 16, v. 19.* & in ædibus Nym-
phæ, *Col. 4, v. 15.* & Philemonis *Philem. v. 2.* quæ
domesticos qui de illorum familiâ erant, indicari
probabile non est, quippè aliâ phrasi notari solitos.
v. p. *Salutate τὰς ἐν τῶν Δουλοῦντων familiares Ari-
stobuli, Rom. 16, v. 10. οἱ χλῆνης familiares Chloæ
1. Cor. 1, v. 11. domus Stephanæ, v. 16. domus One-
siphori, 2. Tim. 4, v. 19.* Ecclesiæ autem nomine,
quia plus dicitur, utique alii, qui extra familiam
sunt, sed in eâ domo tamen convenire soliti com-
prehenduntur; & quia permanens hæc Ecclesia
erat, speciatim salutari jussu, collegium pietatis
privatum rectè appellari videtur. Exempla au-
tem Christi & Apostolorum nobis pro lege sunt,
dum in eorum vitam tanquam in speculum jube-
mur intueri, ut habeamus quod imitemur.

Hic verò ad differentiam, quæ inter Ec-
clesiam plantadam est, attendere oportet, ne
credamus omnia in nostra tempora conveni-
re, quæ illis temporibus necessaria fuerunt. Ad
Christi quidem exemplum facilior est respon-
sio, cujus quæcumque extra synagogas habe-
bantur conciones, pro oblatâ occasione habe-
bantur sine fixâ colligendi lege; neque fre-
quentior forte in ædibus Lazari aliisque fami-
liaritas, aut Apostolorum perpetuus convictus
(quos comitantes in hortum ducere, non di-
spersos convocare solebat) cum collegio pri-
vato, de quo hic quærimus, coincidit, uti hæc
superius distinximus. Planè fuerunt Christo
etiam alii discipuli præter hos duodecim, LXX,
missi sunt in diversos Judææ regiones, *Luc. 10,
v. 1.* mulieres etiam in Galilæam ipsum securæ,
Marc. 15, v. 41. centum & viginti viri post ejus
in cælos abitum, *Act. 1, v. 15.* collecti erant:
quos omnes non continuò cum ipso vixisse, sed
per intervalla ei adhæsisse credibile est. Sed
longè alia fuit ratio Christi, quàm nostra est, il-
le aberrantes oviculas Rabbincisq; traditioni-
bus implicitas vocatum ad fidem venerat pro-
missus mundi Salvator, ut relictis aliis doctori-
bus ad se reciperetur populus, *Matth. 11, v. 28.*
nos eandem quam Ecclesia profiteretur in ipsum
fidem, servare oportet illibatam. Non habe-
mus aliud Evangelium, quod populum doceam-
us, non ergo novis collegiis opus est. Id
omne autem, quod ita singularis officii ratione
Christus extra ordinem præstitit, quàm cum Ju-
deorum moribus parum convenerit, prodit
accusatio, *Luc. 23, v. 5.* *Commovit populum docens per
universam Judæam, exorsus à Galilæa usq; ad hunc locum,*
Synagogæ ipsæ Judæorum non cum pri-
vatis

vatis collegiis, sed publicis potius Ecclesiis & parochiis nostris comparari debent. Etenim illud in populo Dei singulare fuit, quod jubentur omnes mares coram tabernaculo arcæ fœderis, vel deinde in templo, postquam id extractum erat, ter quotannis comparere, Ex. 23, v. 17. Deut. 16, v. 16. ibique tantum quæcunque offerenda erant sacrificia aut purgationes Leviticæ faciendæ offerre & petagere, quod in N. T. cessat, ubi typici sanctuarii sacrificiorum quæ religio per antitypum sublata est; ad meditationem tamen legis & prophetiarum, ut & communes preces etiam tunc omnibus sabbatis erat convocatio sancta ex præcepto divino, Lev. 23, v. 3. quemadmodum & in solennibus tribus festis, v. 7. 24. 27. 35. & cum toties reperere Hierosolymitanum iter nec possent nec jubentur, illi præsertim, qui procul habitabant, religio etiam itineris sabbatici ad certum modum determinati, cujus mentio fit Act. 1, v. 12. probabiliter ex Ex. 16, v. 29. desumpta multò magis obstaret, hæc ipsa sanctione divinâ synagogas (ut ut ante tempora Græcorum hoc nomine non notatas) ut oppidatim instituerentur, auctoritatem accepisse necesse est, quibus & mulieres, senes, pueri adessent, quos ad iter Hierosolymitanum lex non obligabat: ubi tanquam in publicis locis Moses & Prophetæ omnibus prælegebantur, Act. 13, v. 27. cap. 15, 21. Non aliæ fuerant domus illæ, de quibus Psaltes queritur *Psalms. 75, v. 8.* כִּי אֵין שָׁרֵף כָּל מוֹעֵד לֵאלֹהִים *combussissent omnes congregationes Dei in terrâ seu totius regni, aut provincia.* Quia ad unicum sanctuarium, de quo jam vers. præced. dictum erat, hæc collectiva pariter ac distributiva phrasis applicari nequit. Has & in agris quondam extractas esse, Judæorum est traditio in *Gem. Berach.* nempe ut ex vicinis villis atque oppidulis, ubi peculiare synagogæ non erunt, illuc confluerent, sicut & *πρωσυχῆ* Philippina extramuros erat posita, Act. 16, v. 13. ne ullo tempore Judæis privatas fuisse credamus, quas nunc non esse in aprico est. Ex hisce synagogis publicas Christianorum Ecclesias enatas esse, & ad illarum formam compositas primitus, viri eruditi dudum observarunt. Sic qui à synagogâ separatur discipulorum conventus Act. 19, v. 19. ipsis publicus fuit. Licet autem ingens illarum numerus fuisse dicatur Hierosolymis, ad 480. non mirabimur tamen suetam Judæis hyperbolem pro magnitudine ac frequentia urbis, qui novimus quantus templorum & parochiarum numerus apud Christianos quandoque in unâ urbe reperiantur: (v. g. Romæ 277. numerant) & quàm incredibilem hominum multitudinem tempore excidii in illâ urbe numeret Josephus.

Apostolorum exempla etiam ad privato-

rum collegiorum aliquam necessitatem credendam parum nos commovebunt, si ad statum eorum temporum rectè attendimus. Ad ea quæ publicæ collectioni discipulorum aptæ essent, non fuisse neophytis fidelibus statim paratas, cum primùm cœpissent ad Christum converti, facile quisque intelligit, unde factum, ut cum soli esse vellent sine admixtâ Judæorum Rabbincorum turbâ, quod & ad preces Christo fundendas & ad sacramentum eucharistiæ dispensandum necesse erat, privatis se ædibus dividerent. Quandoque & integras synagogas ad Christum conversas esse haud negabimus, sæpe satis diu qui fidem acceperant, cum reliquis non conversis in eadem synagogâ cohabitasse constat, sæpe etiam seorsim collectas esse, prout ratio tulit, vid. Act. 18, v. 4. 6. 7. II. c. 19, v. 8. seqq. c. 13, v. 42. seqq. c. 14, v. 3. seqq. Ubicunque itaque Synagogæ ab infidelibus Judæis occupatæ fuerunt, conventus *καὶ αἰὼν* fiebant, non privatis sed publicis Christianorum Ecclesiis annumerare oportet, quorum divisio nostræ parochiarum divisioni utcunque respondeat. Hujusmodi divisiones Ecclesiarum si ulibi certè Romæ fuisse præsumendum est, cujus & amplitudo & frequentia ante omnes maxima extitit, uti & Paulum & Petrum distinctis Ecclesiis præfuisse quorundam suscipio est, Aurelii & Hallerii dyarchiam suffulciens, quæ auctoritatem papalem in gemino Ecclesiæ capite auspiciis sua cœpisse voluerunt. Itaque Ecclesiam quæ in Aquilæ domo collecta esse Paulo dicitur Rom. 16, v. 5. non absurdè publicam pro aliquâ urbis regione, seu habitantibus ibi fidelibus, fuisse censeas, Paulo vel interpreto ipso Aquilâ cognitam, aut propter hospitis nomen præ cæteris gratam. Nympham, quem præter Laodiceos idem salvere jusfit, Col. 4, v. 15. minùs quam hos extra Colossas urbem alio loco habitasse, nequicquam sumimus. Potest vel in agris alicubi multitudo fidelium fuisse, quæ in ædibus hujus viri sive in oppido sive in villâ habitantis, tanquam propriâ parochiâ colligeretur. Nam quod ex agris omnes die dominico in urbem confluisse suo tempore narrat Justinus, ita universale fuisse, ut nusquam aliter fieret, & Episcopos, quos in Arabia ac Cypro etiam pagis observavit Sozomenus l. 7. c. 19. recentem ejus seculi morem fuisse, temerè, quis dixerit. Philemon etiam ubi habitaverit incertum est, etsi enim servus ejus Onesimus Colossis ortus est, uti legimus Col. 4, v. 9. ipsum tamen alibi vixisse vel inde constat, quod Apostolus eam urbem non viderit, Col. 2, v. 1. qui se tamen Philemonem ad fidem adduxisse, non obscurè, innuit, v. 10. Epist. ad eund. Itaque Ecclesiam domi ejus collectam majoris alicujus synaxeos ordinariæ partem fuisse

ille nec constat nec probabile redditum est. Posito tamen quòd in omnibus hisce locis privata quædam Ecclesia intelligatur, quæ publicæ alteri adscripta fuerit, necdum tamen collegiata ut intelligamus necesse est, quamvis maximè nec de familia phrasin Apostolicam interpretemur. Probabile enim est multorum eam fuisse liberalitatem, quam in Episcopo Paulus requirit, cum eum jubet φιλόξενον esse 1. Tim. 3, v. 2. ut exulibus alienis jus hospitii libentissimè impertirent, cum præsertim iis temporibus publica diversoria nulla essent, qualia nunc habemus. Quemadmodum igitur ipse Paulus cum Aquilâ habitavit, Act. 18, v. 3. multi alii fideles cum ipso Romæ habitare potuerunt, qui uti de familiâ ejus non fuerunt, ita nec repetitæ ad solam sacrorum communionem, synaxeos collegium formaferunt. Ita sanè phrasen aliâ Apostoli explicandæ sunt; Rom. 16, v. 14. seq. *Salutate Asyncritum, Phlegontem &c. καὶ τὸς σὺν αὐτοῖς ἀδελφοὺς, & fratres qui apud illos sunt. Salutate Philologum, Juliam &c. καὶ τὸς σὺν αὐτοῖς πάντας ἀγίους, & omnes sanctos qui apud illos sunt, quos de illorum, qui nominantur familiâ propriè ita dicta fuisse, vero non est simile.*



D. Ulrici Calixti

Disquis. Theol. de Hæresi & Schismate, Par. 2. p. 204.

§. LIV.

Qui sub pietatis, quæ in superstitionem degenerat, prætextu, electios cultus divinos, in conventiculis clandestinis celebrandos, instituunt, & tales cultus, seu Pietatis, ut vocant, privata exercitia, circa quæ Ecclesiæ nihil competat juris, nulla directio, à non vocatis merè Laicis administrande, Ecclesiæ & Magistratus directioni eximunt, schisma moluntur. Exempla sunt quidem odiosa, attamen non admodum rara. Non commemorabo nunc, quibus in locis, & fortè non procul à Ducatus nostri limitibus ejusmodi supersticio, sub pietatis exercitiorum larvâ, haut ita pridem progerminaverit, atque in extremo limine radices spargare inceperit infelix lolium. Nihil dicam de passim sese insinuantibus, & non tam ruri inter agrestes commorantibus, quàm in civitates quandoque, quin & in Academias sese ingerentibus. Tales verò quamvis communionem Ecclesiæ non omninò deferant, deseruisse minimum videri nolint, existunt tamen cultus divini contemtores, & Schismati sunt proximi: Quod ne consumeretur vel erumbar in nervum, non sunt ejusmodi conventicula toleranda, sed severè reprimenda illicita attentata.

